

3./VIII. 1917

### Türkische Journalisten in Wien.

Gestern abend traf eine Abordnung des Vereines der osmanischen Presse, welche ganz Deutschland bereist hatte, zu mehrtägigem Besuche in Wien ein. Die Gründung eines Vereines der osmanischen Presse datiert erst aus jüngster Zeit. In dem Vereine haben sich Berufsjournalisten zusammengeschlossen, um die Interessen ihres Standes zu wahren, kollegiale Beziehungen, die bisher fast ganz fehlten, herzustellen und um die moralische Unantastbarkeit der Presse zu sichern. Die sechs türkischen Chefredakteure, die den ersten Vorstand des Vereines bilden und als dessen Delegierte eine Fahrt durch Mitteleuropa angetreten haben, haben sich sämtlich auch politisch eifrig betätigt und an dem Aufbau der jetzigen Türkei nach Kräften mitgearbeitet.

Der Präsident des Vereines Mahmud Sjabil-Bei, Doyen der türkischen Presse, geboren 1865, wurde im Jahre 1884 mit fünf andern jungen Osmanen zum Studium der Landwirtschaft nach Deutschland geschickt. Er war dann der Lehrer des jetzigen zweiten Thronfolgers Prinzen Abd ul Medschid-Efendi, und da er für die liberale Gesinnung des Prinzen verantwortlich gemacht wurde, floh er im Jahre 1899 nach Jerusalem, wo er fünf Jahre als Generalsekretär der Provinzialverwaltung tätig war. Im Jahre 1892 wendete er sich der Journalistik zu und weilte in Ausübung seines Berufes längere Zeit in Wien. Er ist Leiter der Zeitschrift „Serwet i Humur“ und hat sich auch als Schriftsteller einen Namen erworben.

Der Vizepräsident des Vereines der osmanischen Presse Junus Nadi-Bei ist Chefredakteur des „Tasfir-i-Efkar“. Seine Mitarbeit an Zeitungen brachte ihn in jüngeren Jahren in Konflikt mit der

Zensur und führte seine Verurteilung zu drei Jahren Gefängnis herbei. Er ist Mitglied der Deputiertenkammer und als scharfer Polemiker gefürchtet.

Auch der Schatzmeister des Vereines Mehmed Muhieddin-Bei ist Mitglied der Deputiertenkammer. 1885 geboren, studierte er türkische Literatur und Philosophie, war dann Beamter der Hedschasbahn in deren Stambuler Generaldirektion. Im Herbst 1912 wurde er gleich andern führenden Jungtürken auf Befehl Niamil-Paschas verhaftet und mußte einige Zeit im Gefängnis verbringen. Seit 1913 leitete er den „Tanin“ als Chefredakteur.

Der Schriftführer des Vereines der osmanischen Presse Dr. Mehmed Emin-Bei verdankt seine erste Bildung den deutschen Schulen in Saloniki und in Pera. Von der Türkei auf Vorschlag Amerikas nach den Vereinigten Staaten entsendet, studierte er in New-York Soziologie und Journalistik. Er war wiederholt in Deutschland und machte als Kriegsberichterstatter des „Tanin“ den Weltkrieg an verschiedenen Fronten mit. Er ist auch Mitbegründer der Gesellschaft für Kinderschutz. Gegenwärtig leitet er die Stambuler Morgenzeitung „Sabah“.

Abdullah Sühdi-Bei ist Chefredakteur der in französischer Sprache erscheinenden Abendzeitung „Le Soir“. Unter dem alten Regime war auch er von der Regierung Abd ul Hamids verfolgt worden, und mußte einmal 14 Tage im Gefängnis verbringen. Sühdi-Bei ist auch als Verfasser von Romanen und Novellen bekannt; sehr geschätzt werden auch seine 1902 erschienene türkische Grammatik und seine Geschichte des Türkisch-griechischen Krieges (1897).

Uga-oglu Mehmed-Bei, das sechste Vorstandsmitglied des Vereines, ist Chefredakteur des Abendblattes „Terşüman i Hakikat“ und Mitglied der Deputiertenkammer. Er studierte in Petersburg und Paris und gründete 1909 die erste türkische Tageszeitung in Kaulasien, in welcher er insbesondere für die russischen Mohammedaner eintrat. 1912 schickte ihn das Kabinett Niamil-Pascha mit den übrigen jungtürkischen Führern ins Gefängnis. Nach der Revolution im Jahre 1908 wurde er Unterrichtsinspektor und entfaltete als Mitglied des jungtürkischen Zentralkomitees und Mitarbeiter verschiedener Blätter eine rege Tätigkeit. Im Jahre 1915 weilte er einige Monate in Deutschland.

In Begleitung der türkischen Journalisten befindet sich Redakteur Dr. Steiner.

Die vier großen Journalistenvereinigungen in Wien, und zwar der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“, die Deutschösterreichische Schriftstellergenossenschaft, die Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse und der Verband der auswärtigen Presse, haben ein Komitee gebildet, um den türkischen Gästen einen herzlichen Empfang in Wien zu bereiten. Zum Empfang der türkischen Journalisten hatten sich gestern abend auf dem Nordwestbahnhof die Vertreter der genannten Wiener journalistischen Vereinigungen eingefunden, in deren Namen der Präsident der Deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Buchstein die Gäste auf das herzlichste begrüßte.